

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Einfeltiger, christlicher und nutzlicher Bericht von den Exorcismis unnd Teuffels Beschwerden so dieses verschienene 1603**

**S.l., 1603**

Das fuenfft Capittel. Exempel vnd Historien etlicher Persone so vom  
leidigen Teuffel besessen gewesen/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-109578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109578)

Das fünfte Capittel.

Exempel vnd Historien etlicher Personē so vom leidige Teuffel besessen gewesen/ welcher massen ihnen wider geholffen vnd sie zu recht gebracht worden seyen.

Iohannes Wierus D. vnd

Iohannes Bodinus.

**E**hedann ich dieses Büchlein gar beschliesse/ kan ich nicht vnderlassen zuerzehlen was D. Iohannes Wierus schreibt von etlichen Personen/ so warhafftig Leiblich Besessen/vnd welcher massen ihnen vermittelst Göttlicher Gnaden sey geholffen worden.

Der meldet im 6. Cap: seines 3. Buchs einer vom Adel mit namen Meimerus Clattschus auff dem Schloß Montebrauch im Herzogthumb Zülich gelegen/ schaffte/ hatt einen diener/ so Wilhelm genant/ diser als er vngesehrlich vor 14. Jahren/ von einem bösen Geist geplaget/ ward er erstlich für Kranck geachtet/ Dornhalbeer/ auß anstiftung des Geists/ das man ihm/ einen Weichvatter beschicket/ begert hatt/ den Seelen hirtē/ nemblich zu Gerard Herz Bartholomeum Pamen/ Welcher dan jederzeit/ die so verunrewet/ widerumb zurecht zubringē/ seinen möglichen fleiß anwende/ dieweil er dann/ nun auch zu diesem Teuffelspiel beruffen/ hatt er nicht wie ein Stumme Person zudersachetwas zureden vnderlassen könnē. als nun diesem Besessenen anfieng der Hals geschwellen/ dermassen/ das ihm auch das Angesicht Darvon Kolschwarz ward

ward/ vnd man sich besorgen must / er möchte ihn sol-  
che geschwulst erstrecken: Hart Frau Judit Juncker  
Elarischij ehelicher Gemahel/ so gar ein Gottföhrtri-  
ge Matron das ernstlich Gebett sampt ihrem vbrigen  
Haußgesind/ an die hand genommen/ Darauf denn  
erfolget / Das neben vbrigem geschmierter auß Wil-  
helms Munde/ eines Schefers vorfell/ Kifflingstein/  
vnd stücklein der selbigen/ Jungfräwen Haär/ Faden  
Knuelin / Nadeln / ein stück Futterbuch auß eines  
Kinds Röcklin/ gerissen/ Item ein Pfawen Feder/ so  
er selbs vor 8. tagen frisch gesunde / vnd wol bey ihm  
selbs einem Pfawen außgerissen/ gezogen ward/ vnd  
da er befragt/ was er doch dieses Jammers Ursach zu  
sein vermeinte / hatt er geantwörtet / Ihm seye nicht  
weit von Kampffhausen ein Weib / ihme aber nicht  
bekandt/ begegnet / Welche ihm vnder das Angesicht  
gehuchet hab / Daher ihm denn diser Jammer aller  
wie sie gesehen/ erwachsen seye / als er aber widerumb  
zu recht gebracht/ hatt er geleugnet/ vnd sich hören las-  
sen/ dz es nit dergestalt zu gegangen/ sonder er solches  
zureden von dem Teuffel angestiffet worden sey/ Auch  
darbey bekent/ das die vorgemelte seltsame ding in sei-  
nem Leib nicht gewesen : Sonder von dem böser  
Geist/ weil sie eins beschawet / Alsbald ein anders in  
das Maul gestossen worden sey. Auff ein andere Zeit  
gestelt er sich ganz freidig/ Vonwegen / wie er für geb/  
das ihm ein Seckel mit Geld wolgespielt/ vom Teuf-  
fel geschenkt worden were / welchen er vnder dz Deck  
ins Stroh verstopfen hette/ als man aber solchen such-  
et. Ward er leer gefunden/ darnach hatt man ihn ge-  
sehen

sehen ein Mäußlin auß dem Maul herauß lauffen/  
Darauff er den nechsten vnder das Beth gefehloß in/  
vnd sich beklagt ihm seye ein Mäußlin entfallen / aber  
als baldt / wider nider gelegt / erzehlende wie ers schon/  
widerumb gefangen heitte / auff solches hatt er sich offte  
als ob er hand an sich selbs legen / oder die stucht rem-  
men wolte / ansehen lassen / derenhalben als er ein mal  
im Sewlat funden liegen vñ heraufgezogen / ward er  
künfftiger zeit viel baß / weder noch je / verhütet / seine  
Augen aber waren ihm so hart verschlossen / das sie  
mit keinem Gewalt von einander möchten gebracht  
werden.

**Was bisher gemeldet worden in dieser Histo-**  
**rien ist zwar vom Authore D. V. Viero zu einer andren**  
**inention erzehlet / was aber ferner in der Histo-**  
**rien Folget biß zu Ende / dienet zu vnse-**  
**rem Vorhaben.**

**A**ls nun auff ein zeit Junckern Clarschij Eltiste  
Tochter Bertrudis ihn besuchte / vnd das er Gott  
den Herren / vmb widerbringuna seines gesichts an-  
ruffte / vermanet / hatt er / sie solte für ihn bitten / sie an-  
gelanger / welches geschehen. Dann nach dem sie Gott  
den Herren ernstlich gebetten / hat sie nicht ohn grosse  
verwunderung aller vmbstenden seine Augen wide-  
rumb geöffnet. Es hatt ihn aber mittler zeit der böse  
Geist offte angestiftet / Er solte der Frawen vnd ande-  
ren / so viel von Gott / mit ihm laferden / nicht Dhyren  
geben / von welchem / Dieweil er selbs gestorben / als er  
dann solches offte in Predigken gehört / im nicht möch-  
te geholf.

40  
te gehoffen werden. Wie er auff ein zeit ein Kuchen-  
magd/grob vnverschambe angriff / vnd darob mit sei-  
nen Namen genennet / Hertzlich beschuldet ward/  
hat er darauff geantwortet / er heisse nicht Wilhelm:  
Sondern Beelzebub / Da hatt die Frau gesprochen/  
meinstu dann das wir dich fürchten werden / Dieweil  
doch der / auff welchen wir vnser vertrauen vnnnd alle  
zuversichr gesetzt haben / dich so weit vbertriffet / Deren-  
halben auch Juncker Elarius selbs auß Enffer ent-  
zündet das 11. Cap: Lucae, in welchem des Stummen  
Teuffels / so durch des Herrn Christi Wort / aufge-  
trieben / Item Beelzebubs des Fürsten der Teuffel-  
meldung geschicht / in gegenwertigkeit seines gangen  
Hauffgeinnds / mit grossem ernst gelesen / vnd in dem  
Namen des H. Xren Christi / weichen geheissen hat.  
Zu letzt ist der arbeitelig wolgepeinigte Mensch schier  
als in ein Dnmacht gesunken / vnd also still bis Mor-  
gens früh rugen gelegen / Morgens aber / nach dem er  
ein Brühlin zu ihm gelassen / wol er quicket / auch frisch  
vnd gesund nach dem er dem Junckern / vnd der Fra-  
wen außs höchst gedancket / vnnnd ihnen von wegen er-  
litten Kostens vnd schadens / auch Müh vnd Arbeit /  
reiche widergeltung von Gott gewünschet hatt / wide-  
rumb heim zu seinen Eltern / geführt worden ist / auff  
der Strassen ist einmahl der Karch auff einer Ebene  
vmbgefallen / Sonst hat er kein Leid noch Widerdris  
vom Teuffel nimmermehr erlitten / fünfftziger zeit hat  
er zu der Ehe gegriffen / ein Kinde gezeiget / vn ist noch  
heutigis tags bey leben.

Im

Im 27. Cap: des 4. Buchs meldet D. v Vierus  
von einem Mönch von Cölln bürtig/ welcher Anno  
1550. von einem bösen Geist/ grausamer gestalt an-  
gefochten vnd gepeinigt ward/ welcher auch selbst an-  
zeigte/das ihme nicht mächt geholffen werden/ Dann  
so gemelter Philippus etliche wolsfahrten thete/vnd  
3. Messen gelesen wurden. Ob nun wol die Cöllnische  
Theologi ihnen diesen Nacht gefallen lieffen/ auch  
die vbrige Mönch solches Capitulariter von ihrem Apts  
begerten/so ist doch derselbige Abt D. Gerardus Sra-  
gen Morsensis einer anderen meinung gewesen/ Phi-  
lippo zuhelffen/ Nemlich das man ihn mit ernst ver-  
mahne/das er sich mit lebendigem glauben Gött dem  
Barrer aller Barmhertzigkeit/ vnd Christo vnserem  
einigen Erlöser von Herzen Betrartete/vnd also des  
Teuffels betrug mit Mäntlichem Herzen verachtete  
vnd in den Wind schliege/vnd so der Geist ober kurz  
oder lang wider kommen würde/soll er ihm zu antwort  
geben/ er sey seiner nicht mächtig. Sonder eines an-  
dern gewalt vnderthan/ Derenhalben er in seiner bit  
in keinen Weg gewehren könne. Vnd als solches ges-  
chehen/hatt der Geist geantwortet/ sag es dem hö-  
hern/dann er ih von ihm sein fürnemmen zubestert-  
gen ein hoffnung gefast hat. Derhalben als der Abt  
sah/das der böse Geist verharthet fort trucket/ vnd hie  
neben der Mönch seinem gespött vnd saywerck nicht  
manlich gnug widerstand vnd begeznet/hatt er ihme  
auff ein newes vnder hand genommen/ gründlichen  
auff Gottes wort vnderrichtet (notate bene) vnd mit  
grossen fleiß/das er doch besser sich bedächte/vnd mit

so

so leicht  
gebe  
er  
Nüchtern  
als  
vergeben  
beit  
feit  
digen  
was  
gen  
vnd  
Wic  
vnd  
mehr

D. Ioh

Das  
vnd  
hab  
begert  
wollen  
plagt  
kommen  
Se  
Nacht  
kommen  
oder  
für  
let  
fen

44  
so leichtlich des Teuffels berrug / ohren vnd glauben  
gebe / vermanet hiebey auch / wa er nicht abstande / des  
er ihn vor dem ganzen Ehrwürdigen Capitel mit  
Ruhren wolle streichen lassen / herriglichen gedreuet /  
als nun der Teuffel gesah / das alles sein fürnemere  
vergebens vnd vmbsonst / auch all sein Kosten vnd ar-  
beit verlohren war / von wegen des Abtes standhaftig-  
keit / vnd das das gemüt Philippi auß wardem leben-  
digen vertragen zu Gott / wider seine anschlag sich er-  
was erhohet / ist er mit seinen armen Leuten abgezo-  
gen / vnd forshin nimmermehr herwider kommen.

Mich duncket fürwar / wenn man sich diser weiß  
vnd maß / den besessenen die Hande zubieten etwann  
mehr gebr auchte / Es solte nicht vbel geschworen sein.

D. Iohannes Bodinus schreibe in seinem  
Buch de Daemonomania im 6. cap:

**S**As der leidige Sathan ein junge Tochter auff vil  
vnd mancherley weiß geplagt vnd angefochten  
hab zu Paris / vnd ob man wol alles gethan / was er  
begert vnd viel versuchet hatt / hatt es das alles nicht  
wöllen helfen / der Teuffel hat sie je lenger je mehr ge-  
plagt / bis endlich vnder andern Personen / so zu ihr  
kommen / sie zubesuchen / des Bischoffs von Daleng  
Se recarius auch bey ihr erschtenen / Welcher ihr diesen  
Rath gegeben / sie konne des Geists nicht füglicher ab-  
kommen / dann sie geb ihm was er auch redet heiße /  
oder für hab / kein Antwort / keinen bescheid noch wil-  
len / vnd wann er ihr gleich auch befehl Gott anzuruf-  
fen / dann er thue dis nimmer / dann **G**öt zulesten /

§

vnd zum gespöte/ mit anruffung der Creaturen/ daß  
er thue diß nimmer/dann ihn zu leßtern/vnnd zum ge-  
spöte / ihn mit anruffung der Creaturen ein zumen-  
gen. Diefem Raht folget die Tochter/als nun der sa-  
than sahe/das sie ihn keiner antwort mehr würdig ach-  
tet/vnd ihm gar nichts mehr zu willen ward/nam Er  
sie vnd warff sie wider den Boden/vnnd hernach hatt  
sie nichts mehr von ihm gesehen.

### Das sechß Capitel.

Von vnserm Herzen Erlöser vnnd Selig-  
macher Jesu Christo/ vnd seinen heiligen Apoklen/  
was für einen Proceß sie in außreibung der vn-  
reinen Geister/ auß den besessenen gehal-  
ten haben.

**M**Der andern Wunderzeichen/ so Christus der  
Messias/nach außweisung der heiligen Prophe-  
ten thun vnnd im neuen Testament geschehen s. ten/  
Ist auch gewesen die außreibung der unreinen Ge-  
ster auß den Leiblich besessenen. Wie er dann in ge-  
mein darzu erschienen/ das er die Werck des leidigen  
Teuffels zerstörere/der selbtigen Wunderzeichen nun  
beschreiben die Evangelisten etliche Matth. 9. vnd 15.  
cap: Marcij vnd 9. Lucas 8. vnd 11. Wir lesen aber  
nirgents das der Herr viel Ceremonien gebraucht/oder  
sich mit dem Teuffel in ein weitläufftig gespräch hette  
eingelassen/sonder *desimplici et plano* hatt er ihn mit  
kurzen worten angegriffen vnd gesprochen/ fahre auß  
du vnreiner Geist von dem Menschen/ Marc. 5. vnd  
im 9. cap: Spricht der Herr / du sprachloser vnd tau-  
ber